

Schwärmen von der Traum-Kulisse

Auch heute noch „Rock in the ruins“ in Forchtenberger Burgruine

Von Kurt Gesper

Eine gelungene Premiere war es am Freitagabend in der romantischen Burgruine hoch über Forchtenberg: Statt hartem Rock erklangen zum Auftakt des dreitägigen Festivals „Rock in the ruins“ erstmals Posaunen und Trompeten. Und rund 500 Liebhaber der Blasmusik waren bei warmen, angenehmen Temperaturen gekommen. **Christof Schmidt** vom Organisati-

onsteam: „Unsere Erwartungen sind noch übertroffen worden, wir haben hier ein Kontrastprogramm für ein anderes Publikum aufgenommen.“

Alle Altersgruppen wollen die Macher des dreitägigen Festivals ansprechen. „Deswegen“, so der Öhringer Jugendleiter **Daniel Febel**, „haben wir es auch mit einem Freitagsprogramm namens 'Brass in the ruins' versucht – und der Erfolg gibt uns Recht.“ Auch die Besucher sind angetan. So sind **Alfred** und **Re-**



Die Organisatoren von „Rock in the ruins“ auf der Forchtenberger Burgruine (von links): **Frieder Gebert**, **Christof Schmidt**, **Daniel Febel**, **Christoph Engel**, **Fritz Engel**, **Pfarrer Wolfgang Wilhelm**, **Rüdiger Senghaas** und **Martin Jakob**. (Foto: Kurt Gesper)

nate Werner aus Künzelsau-Kocherstetten – er spielt seit 40 Jahren Posaune – „vom ganzen Ambiente und den hervorragenden Kapellen“ begeistert. Renate Werner: „Bei dieser sagenhaften Kulisse kann ich ins Schwärmen kommen.“ Auch **Heidi Breuning** und **Helmut Reusle** aus Heilbronn sind voll des Lobes: „Wir sind zum ersten Mal hier, aber wir kommen wieder.“

Julia Ensslen aus Neuenstein ist seit sechs Jahren als Helferin bei „Rock in the ruins“ dabei. „Heute habe ich meine Mutter

eingeladen, sie ist voll begeistert von der guten Musik und von der besonderen Atmosphäre.“ **Dorothea Ender** und **Christine Hiller** aus Forchtenberg sind für Plakate und Finanzen zuständig und mit der Resonanz auf den ersten Tag „sehr zufrieden“. Hiller: „Es muss kein Gewinn erzielt werden, sollte es aber ein positives Ergebnis werden, werden wir zehn Prozent spenden.“ Aber nicht nur gute Blechblasmusik wurde geboten, auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Für interessierte Musi-

ker gab es Gelegenheit, besondere Blas-Instrumente auszuprobieren, denn **Klaus Martens** aus Schrozberg hatte eine große Auswahl aus seiner Werkstatt mitgebracht. Und sein Angebot wurde auch gut angenommen. **Jochen Ender** und **Thorsten Reusch** von der Einsatzleitung sind mit fünf Mann im Ordnungsdienst dabei. „Falls es mal Störungen geben sollte“, sagt Reusch. Die gab es am Freitagabend jedoch nicht. Pfarrer **Wolfgang Wilhelm**: „Heute ist alles sehr familiär, und morgen betreue ich bei einer Tasse Kaffee junge Menschen, die in irgendeiner Weise Probleme haben.“

i Heute ab 10 Uhr heißt es in der Forchtenberger Schlossruine „Praise in the ruins“. Auf dem Programm steht ein Gottesdienst, der von **Claas P. Jambor** und einem Bläserteam musikalisch begleitet wird.